

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
täglich zweimal: Mittags und am Abend
Bezugspreis: Vierteljährlich am Ort 3.00 M.,
bei allen Postämtern 3.60 M.

Druck und Verlag:
P. Hunsold's Buchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeilzeit über deren Raum 50 Pf.
Jahresabonnement bis zum Mittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 42.

Freitag Nr. 19.

Sonntabend, den 29. Mai 1920.

Freitag Nr. 19.

42. Jahrg.

Die Konferenz von Spaan. Deutschland nimmt die Einladung an.

Berlin, 24. Mai. Der Reichskanzler teilte dem großbritannischen Gesandtschaftsrat mit, daß die Reichsregierung die Einladung zur Konferenz in Spaan am 21. Juni angenommen hat.

Neue Demütigung Deutschlands.

Basel, 27. Mai. Die Baseler Nachrichten melden aus Paris: Der italienische Antrag, über Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund zu verhandeln, ist im Rat der Alliierten abgelehnt worden.

Weitere Ablieferung deutscher Kriegsschiffe.

Paris, 27. Mai. Gestern wurden sechs große deutsche Zerstörer, die Frankreich zugesprochen waren, im Hafen von Cherbourg abgeliefert. Ein deutscher Kreuzer wird Mittwoch oder Donnerstag erwartet.

Eine Aenderung des Friedensvertrages notwendig.

Haag, 26. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris, daß die finanziellen Sachverständigen der Schiedsvermittlungskommission einen Bericht abgesehen haben, in dem gesagt wird, daß die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages undurchführbar sind, und daß der ganze Abschnitt des Versailler Abkommens, der sich auf die wirtschaftlichen Bestimmungen bezieht, umgeändert werden muß.

Revision aller Friedensverträge.

Rotterdam, 26. Mai. „Nieuwe Courant“ meldet aus London: In den Pfingsttagen fanden zwei Meetings der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei für die Revision aller Friedensverträge statt. In Glasgow demonstrierten die Liberalen in mehreren Versammlungen gegen die Ausschaltung des Unterhauses bei den neuen Abmachungen Lloyd Georges mit den beiden anderen alliierten Mächten über den Versailler Vertrag.

Die deutsche Mark sehr begehrt!

Lugano, 26. Mai. An der heutigen Börse machte sich eine allmähliche Nachfrage für deutsche Markwerte geltend. Es gab zeitweise keine Verkäufer. Die Bewegung erhält ihre Stütze in Auslandskäufen, sowie in dem bisherigen Fehlen der Spekulation.

Oesterreichs Sonderfriedensaktion im Oktober 1918.

Wien, 24. Mai. Zu der Angelegenheit der Sonderfriedensaktion vom Oktober 1918 teilt der ehemalige Minister des Inneren, Graf Julius Andrássy, ein Telegramm mit, das Kaiser Karl dem Kaiser Wilhelm gerichtet hat:

„Wie schwer es mir auch fällt, so ist es doch meine Pflicht, Dir zur Kenntnis zu bringen, daß meine Völker den Kampf nicht mehr ertragen können und ihn nicht weiter führen wollen. Ich habe kein moralisches Recht, mich diesem Willen zu widersetzen, denn es besteht für einen glänzigen Ausgang keine Hoffnung mehr. Die moralischen und physischen Verbindungen zur Fortsetzung des Krieges fehlen vollständig. Durch den weiteren Widerstand müßte ich nur zweckloses Blutvergießen verursachen, was mir jedoch mein Gewissen verbietet. Auch die innere Ordnung und das monarchische Prinzip schweben in ernstester Gefahr, wenn es nicht gelingt, in kürzester Zeit den Krieg zu beenden. Die Bundesstreue und das Freundschaftsgefühl müssen sich vor jener höchsten Pflicht beugen, die Völker meiner Staaten zu retten. Eben deshalb teile ich Dir meinen unabänderlichen Entschluß mit, daß ich innerhalb 48 Stunden einen Sonderfrieden

mit sofortigem Waffenstillstand verlange. Mein Herrschergewissen gebietet mir so.
In wahrer Freundschaft

Karl.“

Die Polen in vollem Rückzug.

Warschau, 25. Mai. Der polnische Frontbericht vom 22. Mai bestätigt die Zurückoberung von Riew durch die Sowjettruppen und meldet gleichzeitig, daß diese ihre Angriffe mit größter Zähigkeit fortsetzen. Wie der russische amtliche Frontbericht vom gleichen Tage mitteilt, wurde die Beresina im Oberte von Porysow in einer Frontbreite von 30 Werst überschritten und der Marsch nach Westen angetreten. Die Polen sind nach dem russischen Bericht in vollem Rückzug.

Rotterdam, 25. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Warschau: Seit Freitag vor Pfingsten arbeitet die Funkstation in Riew nicht mehr mit der Warschauer Station. Nach Konsultationsberichten erfolgte bereits am letzten Donnerstag der Wiedereinzug der Bolschewisten in Riew.

Rotterdam, 25. Mai. Die „Times“ meldet aus Warschau: Die Stadt Wredischew ist von den Polen geräumt. Die Sowjetarmee in Stärke von 350000 Mann drückt auf die Front bei Wredischew.

Entschuldigungsaktion der Beresina.

Basel, 25. Mai. Die Polnische Pressagentur berichtet, daß eine Entschuldigungsaktion zwischen der polnischen Hauptarmee und bolschewistischen Heeresteilen nördlich der Beresina im Gange ist. Etwa 125000 Mann sind am Kompf beteiligt, der sich schon drei Tage mit wechselndem Erfolg und großer Erbitterung hingieht.

Ein dritter russischer Angriff gegen Polen.

Amsterdam, 26. Mai. Nach einer Washingtoner Meldung berichtet die „Associated Press“ aus Warschau: Die Russen haben an der Nordgrenze angegriffen, um die polnischen Linien zu durchbrechen und eine Verbindung mit Ostpreußen herzustellen.

Die schweren Unruhen in Teschen.

Wien, 26. Mai. Nach den Blättern Bayern im oberösterreichischen Abstimmungsgebiet trotz des Ständerechtes die Unruhen an. In Dombrowa kam es zu einem Feuergefecht zwischen Polen und Tschechen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Der Streik der polnischen Bergarbeiter dauert an. Aus Furcht vor Sabotageakten seitens der Polen haben die tschechischen Arbeiter in mehreren Schächten die Arbeit niedergelegt.

Ein verhängnisvoller Zusammenstoß in Rom.

Mailand, 25. Mai. Die Blätter berichten über einen Zwischenfall in Rom am 24. Mai, der Feyer von Itallens Kriegserklärung. Als ein nationalitalischer Studentenzug zu einer Sympathieumgebung für den König vor den Quirinal ziehen wollte, kam es zu einem Zusammenstoß mit der königlichen Wache. Sechs Personen wurden getötet, darunter fünf Leute der Wache, und viele verletzt.

Der verunglückte Präsident.

Blättermeldungen zufolge ist der französische Präsident Deschanel in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aus einem fahrenden D-Zug gestürzt. Er fiel auf den Kopf, jedoch ohne sich erheblich zu verletzen.

Carranza ermordet.

El Paso, 23. Mai. (Neuer.) Ein hier eingetroffenes Telegramm des Generals Obregon besagt, Carranza sei von seinen eigenen Leuten ermordet worden.

Stadt Mexiko, 24. Mai. Zum Tode Carranzas wird gemeldet, daß die Gruppe, die

ihn gefangen nahm, unter Führung des Generals Ferrero stand, der bis vor kurzer Zeit noch der Carranzapartei angehörte und erst neuerdings zu den Revolutionären übergegangen war. Sechs Anhänger Carranzas wurden mit ihm getötet. — Sein Stabschef Barran und der ehemalige mexikanische Gesandte in Washington, Bonillas, sind entkommen. Die Leiche Carranzas wird nach Mexiko-Stadt überführt werden.

Kapitänleutnant Paasche erschossen.

Die Deutsche Krone wird gemeldet, daß der Kapitän Hans Paasche, der Sohn des langjährigen Vizepräsidenten des Reichstages, Oberstleutnant Paasche, am Sonnabend erschossen worden ist.

Ueber die Ermordung des Kapitänleutnants Paasche in Godzell bei Kreuz meldet die Deutsche Krone: Paasche neigte stark zum Kommunismus. Da in dem Bezirk Kreuzwalle die Sanarbeiter streikten, und erst kürzlich in Barmen der Streik zwischen Streikenden und Arbeitstillen drei Personen getötet und 19 verwundet wurden, wurde von dem Truppenkommando Deutsche Krone der Auftrag gegeben, das Gut nach Waffen durchzusuchen. Ein Garabauerüberwachungsbeamter und ein Wachwächter begaben sich auch nach dem Gut. Untereffen waren von Deutsche Krone 60 Reichswertloshaten nach Waldfriden entsandt worden. Hier wurde am das Schloß eine Postenlinie gezogen. Paasche habe im nachgelagerten See. Ein Offizier vorordnete den Wachmeister, ihn herbeizuführen. Dieser teilte dem Kapitänleutnant mit, im Schloß sei ein Paasche, der ihn herbeizuführen wolle. Paasche wurde sich Paasche nach seiner Wohnung. Die Reichswertloshaten behaupten, Paasche sei sofort, als er sie erblickte, herbeizuführen beabsichtigt. Die riefen ihn brüskal Halt nach und schiffen sich, als er in dem bewachten Gebäude ihren Blick auf sich entziehen wollte. Jedenfalls trat eine Kugel den Kapitänleutnant in den Rücken und tötete ihn sofort. Nach der Darstellung anderer Zeugen wurde Paasche sofort von einem Posten mit Gewehrschuß empfangen. In der Ueberragung wollte er sich um und suchte hinter einer Scheune Deckung. Dort fand ein zweiter Posten. Dieser gab, ohne daß Paasche ihn sehen konnte und ohne daß er ihm antwortete, den tödlichen Schuß ab. Im ganzen ist die Kugel auf Paasche getroffen worden. Während die Angehörigen sich um den Toten bemühten, wuchsen die Soldaten die Durchscheidung des Schloßes vor, fanden aber keine Waffen. Es wird berichtet, daß Paasche tatsächlich gar keine Waffen auf seinem Gute verborgen hatte. Unter der Bedingung, namentlich der Sanarbeiterhaft, hat der Vorfall die größte Erregung hervorgerufen. Es wird noch berichtet, daß in der Nacht, nach ein schriftlicher Hinweis vorgelegt worden seien. Die D-Fiziere hatten auch ihre Namen nicht angegeben. Die Familie weiß jetzt noch nicht, welcher Teil der das Schloß besetzt hat.

Oberschlesien.

Zur Lage in Oberschlesien.

Von einer wohlunterrichteten ober-schlesischen Nachrichtenstelle wird folgender Lagebericht verbreitet, der sich eng an die letzten Vorgänge in Oberschlesien anschließt: Die Krisenstimmung, wie sie sich in den letzten Wochen herausgebildet hat, hält in Oberschlesien noch weiter an und macht weitere Fortschritte. Der Gegensatz zwischen Deutschen und Polen wächst von Tag zu Tag. Ganz Oberschlesien ist in zwei Lager, nämlich dem einen, auseinandergefallen, in denen einem der Ruf „die deutsche“, in dem anderen „die polnische“ erschallt. Schon ist es zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern der Deutschen und der polnischen Sache gekommen, bei denen die Polen unzweifelhaft den Kürzeren gezogen haben. Das Selbstbewußtsein des Deutschen ist wichtig gestärkt. Die Überzeugung, daß Oberschlesien deutsches Land ist und deutsches Land bleiben muß, gewinnt immer mehr an Boden. Für die deutsche Sache ist es von entscheidender Bedeutung, daß das Selbstbewußtsein der deutschen Bevölkerung kraftvoll sich entfaltet. Das ist bis jetzt geschehen und entsprechend der Tatsache, daß alle schwankenden Elemente immer durch den Starke angezogen werden, ist zurzeit eine Verstärkung der deutschen Bevölkerungsguppen unverkennbar. Im Gegensatz dazu ist die Haltung der Polen unsicher und schwankend geworden; von Nachrichten

geht hervor, daß sie ihres Erfolges bei der Abstimmung in keiner Weise mehr sicher sind. Am schlagendsten aber beweist ihre Unschärfe die Absicht, Ober-Oberschlesien auf gewaltsame Weise dem polnischen Staat in die Hände zu spielen. Die über diese Absicht veröffentlichten Geheimdokumente haben die polnischen Führer vor aller Welt bloßgestellt. Ihre krassesten Verträge, durch angebliches Gegenmaterial eine beabsichtigte deutsche Erhebung zu betreiben, sind bekannt. Jetzt richtet sich die Wut der Polen nicht nur gegen die Deutschen, sondern auch gegen die internationalisierte Verwaltungskommission, der sie Mißbehagen usw. vorwerfen. Ober-Oberschlesien ist und bleibt zurzeit ein Pulverfaß. Der kleinste Funke kann einen Ausbruch herbeiführen. Es wird des ganzen Geschicks und guten Willens der internationalen Kommission bedürfen, um das Land vor weiteren schlimmen Geschehnissen zu bewahren.

Der Termin der Abstimmung.

Berlin, 27. Mai. Nach der Berliner Entente-Kommission zugegangenen Berichten sind die Vorbereitungen für die Abstimmung in den Abstimmungsgebieten unverzüglich aufzunehmen, jedoch mit den Abstimmungen Anfang August begonnen werden kann. (?)

Der letzte Gruß den Ober-Oberschlesiern!

Die Zentrumskommunisten der Deutschen Nationalversammlung sandte am Anlaß der letzten Sitzung der Versammlung einen Deutschen Nationalversammlung, der Ober-Oberschlesien "Botschaft" folgende, folgenden Inhalt an die ober-schlesische Bevölkerung:

„Am Schluffe der Tagung der Nationalversammlung, die durch das Berufsorgan und weitere Schritte die deutsche Einheit gewahrt, die deutsche Einheit gerettet und ein Haus geschaffen hat, in dem jeder Deutsche in Zukunft sich wohlfühlen kann, enthält die Zentrumskommunisten treubeherrschten Gruß den tapferen Kämpfern und hochbegabten Brüdern der Abstimmungsgebiete, die des Tages harrten, wo sie, erst nach dem Kampfe um Anerkennung ihrer politischen Rechte, ihren Eintrag in das neue Deutsche Reich beglückwünschten. Große Opfer mußten dieser von Euch, deutsche Brüder und Schwestern, für Eure nationale Überzeugung gebracht werden, schwere noch werden die nächsten Wochen von Euch fordern. Die Zentrumskommunisten wünscht mit Euch herzlichste die Stimme der Welt, wo Euch Euren Willen und das Vaterland um Euch, in Kampf und Not, geteilt, treue Echte und Töchter, sein einziges Band schlingen kann. Treue aus im Leib, das Euch um Euch, Euer Vaterland und Euer Glück. Lasst aber auch Euer durch Euer hochwürdiges Beispiel, in gleicher Zuversicht weitere Tugenden für das Vaterland erweisen zu lassen, für unser Band, das nur durch Treue, Hingebung und Liebe seiner Brüder zu neuer Stärke sich entwickeln kann.“

Berlin, 20. Mai 1920.

Erwin Barn,
Staatssekretär a. D.,
Vorsitzender der Zentrumskommunisten der
Nationalversammlung.“

Demonstrationen und Unruhen in Beuthen.

Trotz verschiedener Garnisonwechsels der inoberschlesischen Soldatenbezüge untergebrachten französischen Truppen ist es am Dienstag in Beuthen wiederum zu umfangreichen Demonstrationen gekommen, die einen nicht unbedeutenden Ausgang zu nehmen drohen. Den Anlaß zu diesen Unruhen boten zwei junge Mädchen, die zusammen mit einem französischen Offizier ein Kaffeehaus besuchten. Die Menge, die an sich schon über die Franzosen und ihre herrlichen Auftreten erregt war, benutzte diese Gelegenheit, den Franzosen ihre Mißgunst zu zeigen. Man verlangte, daß die Mädchen das Kaffeehaus verlassen. Dies wurde durch einen Polizisten dem französischen Offizier mitgeteilt, der sich daraufhin sofort aus dem Lokal entfernte. Die Mädchen mußten durch Sicherheitsbeamte vor Mißhandlungen seitens der Menge geschützt werden.

Weitere Unruhen wurden hervorgerufen durch den polnischen Redakteur der „Orenzeitung“ namens Habrian. Dieser hielt Vorträge und mußte vor der dadurch aufgebrachten Menge fliehen. Er war genötigt, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Ein vorübergehender anklagender Offizier wurde von der Menge begleitet begrüßt. Zwischen angekommene französische Posten sehen sich genötigt, sich vor dem erregten und lärmenden Haufen zurückzuziehen. Verleumdungen an Menschenleben sind nicht bekannt geworden.

Diese Vorgänge zeigen erneut, wie außerordentlich gereizt die Stimmung der Ober-Oberschlesier.

Kokales u. Provinzielles.

Coblenz D. C., den 28. Mai 1920.

(Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung) bewegte sich in sehr erregter Weise und nahm schließlich einen zum Teil schmerzlichen Verlauf. Der Zuhörer Raum war dicht gefüllt, jedoch viele Personen keinen Platz im Sitzungssaal fanden und bei offener Tür im Korridor den Verhandlungen beluohaten. Das Benehmen der Zuhörer war allerdings durch die Fälle- und Mißfallensanordnungen sehr unkorrekt, sobald es mit Recht von mehreren Stadtverordneten und vom Vorsitzenden gerügt wurde, wickelte letzterer mehrmals mit der Räumung des Zuhörerraumes drohen mußte. — Anwesend waren 18 Stadtverordnete (es fehlten 6 Mitglieder der polnischen Fraktion), während der Magistrat durch 4 Mitglieder vertreten war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Vorsitzender Auf ein Schreiben des Stadts. Herrn Pastor Zuberke zur Kenntnis der Versammlung, wonach derselbe seine Funktion als Dolmetscher in der polnischen Sprache bei den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung niedersetzt. — Punkt 1) der Tagesordnung betraf einen Antrag von Fräulein Federick Weigand, den Bürgerkrieg vor ihr im Hause am Ringe auf fädtliche Kosten durchführen zu lassen. Die Antragstellerin begehrt ihr Glück damit, daß die Pflasterung schadhaltig geworden ist, sodas bei Regenwasser das Wasser in den Keller einbringt. Der Magistratsbeschlus lautete, nachdem die Straßen- und die Benutzung ihrer Eigentümern abgehandelt, auf Instandsetzung der Pflasterung in Folge Unachtsamkeit und Unbilligkeit auf fädtliche Kosten, die sich auf etwa 700 M. belaufen sollten. Die Stadtverordneten lehnten nach kurzer Beratung die Vorlage ab, nachdem zur Sprache gebracht wurde, daß dann andere Bürger mit demselben Anliegen an die Stadt herantreten könnten und die Hauseigentümer zur Tragung von 2/3 der Bürgerkriegskosten verpflichtet sind, was die Antragstellerin ablehnt. — Die zweite Vorlage rief bereits eine erregte Debatte hervor. Es handelte sich hierbei um den Antrag mehrerer Stadtverordneten, die in der Mauerstraße und in der Niedervorstadt best. stlichen öffentlichen Gebäuden zu sanalisieren. Die Kom. hierfür sollten sich, nach einem vom Stadts. Herrn Maurermeister Schian angefertigten Bericht, auf 19000 bzw. 16000 M., zusammen 35000 M. belaufen. Vom hygienischen Standpunkt aus, zumal auch die Epidemien eine Folge dieser Schmutzgruben sind, wie Herr Stadts. Dr. Rader sehr richtig betonte und hierin von den Stadts. Dorminger, Bock, Schian und R. Vanger unterstützt wurde, wäre die Ausführung des Projekts nur zu begrüßen. Herr Beigeordneter Hering, Ratmann Hettner und Stadts. Nowak brachten, daß die Ausführung der Vorlage vor. In der Zeitung hergestellt werden sollte, in Folge Schwierigkeiten mit den betr. Mietern aber nicht ausführlich werden konnte, da diese nicht einmal die Verlegungskosten tragen wollten. Herr Stadts. Dorminger tritt dafür ein, von diesem Zeitpunkt abzugeben (so sehr der Zustand vom hygienischen Standpunkt aus zu bedauern ist), die Gräben aber hygienisch rein und sauber zu halten. Auf Antrag des Herrn Dr. Rader wurde die Vorlage schließlich an den Magistrat verwiesen, der sie zur nächsten Sitzung wohlgeordnet und sprachlich einbringen soll. — 3) Der Verkauf einer fädt. Bawelle am Thyrachischen Grundstück in der Bohnhofstraße, welches ein Wegetrecht eingetragen ist (wache Vorlage die Stadtverordneten kaum h-mal h-fädtig), wird nach dem Magistratsauftrag von der Versammlung abgelehnt. — 4) Die Prüfung der Jahresrechnung für 1919 durch den Verbandsvor hat zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben und hat sich derselbe über die Führung der Räumereckungsgefächte sehr belobigend ausgesprochen. Die Versammlung erteilte daraufhin den Danken die Entlastung. Der Verbandsvor empfahl, in Folge Überlastung des Rendanten die Bearbeitung der Steuerfächer aus seinem Gebiet auszuhalten und diese einer neu anzustellenden Kraft zu übertragen, welche gleichzeitig den d-mäßig bei der Stadts. einzuführenden Büro- und Sachverh. übernehmen würde. Der Magistrat beschloß daraufhin, von der Anstellung eines besondern Beamten vorläufig abzuziehen, da die Räumungen im Kostental nicht zulasse; die Bearbeitung der Steuerfächer soll durch den Magistratsassistenten Mischol erfolgen. Die Versammlung nahm, nachdem auch Herr Pastor Zuberke für die alsbaldige Einführung des neu. fädt. bezüglichen Zahlungsverh. bei der Stadts. im Interesse des Publikums eintrat, hiervon Kenntnis. — 5) Kenntnis genommen wurde ferner von dem Kostenabschluss der Räumerei- und Spartoisse für Monat April c. — 6) Der Ober-schlesische Knappschöftverein Tarnow hat bekanntlich im Jahre 1916 eine 50 Morgen große Fläche unseres Stadtwaldes mit dem Holzbestande zu dem über. 3 billigen und entgegenkommenden Preise von 500 M. pro Morgen erworben und zwar zur Errichtung einer Heilanstalt für kranke, besonders Kriegsverletzte Knappschöftmitglieder. Auf eine seitens des Magistrats an die Knappschöft gerichtete An-

frage teilte diese nun mit, daß das Projekt, das mit allem Consort für 1 1/2 Millionen M. veranschlagt war, gegenwärtig der enormen Teuerung wegen nicht ausführbar ist, da es das 12 bis 15fache, also etwa 20 Millionen Mark an Kosten verursachen würde. Die Knappschöft hätte jedoch an ihrem Vorhaben fest und will daselbst die Ausführung bringen, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse ihr dies gestatten. Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Schreiben; die Stadts. Dorminger und Dr. Rader treten jedoch dafür ein, der Magistrat solle prüfen, ob der Kauf nicht rückgängig zu machen ist, zumal das Projekt ein Kantonsstratum ist und die Stadt einen großen Nutzen, besonders durch Holzschlag des Holzes an der betr. Stelle, erlidet. — 7) Die Entscheidung für die Epellscheule und der Zusatz zur Beschaffung von Spielgeräten werden nach dem Magistratsbeschlus von 525 auf 1000 M. jährlich erhöht. — 8) Nach einem Magistratsbeschlus soll die Veröffentlichung der fädt. Bekanntmachungen künftig außer im Stadts. auch in der „Bozta Anstalt“ und zwar dort in polnischer Sprache erfolgen; hierfür sollen für jede der beiden 3 Litungen 600 M. bewilligt werden. Die Versammlung beschloß auf Antrag des Stadts. Pastor Zuberke, da eine schriftliche Vorlage der „Bozta Anstalt“ nicht vorliegt, von dieser einen Kostenanschlag einzufordern, auch über die Verbreitung der betr. polnischen Zeitung am hiesigen Orte Verhandlungen einzuleiten. — Die nächste Vorlage betraf die kath. Kleininderschule, die, nachdem sie aus ihrem bisherigen Heim in der Töpferstraße entfernt wurde, sich zu einem neuen Schmergen ab unserer Stadt zu gestalten scheint. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde gerügt, daß entgegen dem Beschluß der Stadtverordneten die Epellscheule verlegt wurde. Bekanntlich ist nach dort die Obertertia und die Aula der höheren Reals- und Mädchenschule eingetragen und die Epellscheule in einem Räume des alten Gerichtsgefächts neben der Pflegscheule untergebracht worden. Da dieser Raum für die Kleininderschule völlig ungeeignet ist, beschloß der Magistrat, geeignete Räume neben dem Elektrizitätswerk einzubauen. Es wurde vom Maurermeister Schian ein Kostenanschlag eingereicht, der sich auf 47000 bzw. 40000 M. belieft; ohne aber eine Offerte der hiesigen Maurermeister einzufordern, beschloß der Magistrat, die Ausführung der Arbeiten dem Maurerpoller Fongit aus Kitzschow nach dem von diesem angefertigten Kostenanschlag in Höhe von 8550 M. zu übertragen. Herr Stadts. Schian vertritt das Verhalten des Magistrats in dieser Angelegenheit, betont auch, daß seine Anschlag nur als Grundlage, nicht als Offerte gelten sollte. Der Fongit'sche Anschlag sei unvollständig, da darin die Klosetanlage, Ofen etc. nicht angegeben sind. Ausse wie „Küchenwirtschaft“ und „Beimraturwirtschaft“ wurden von Mitgliedern der Versammlung laut. Herr Kaufmann und Stadts. Dr. Rader hatte eine ihm gehöriges Haus in der Töpferstraße, als geeignet für die Kleinlinderschule, für 44000 M. angeboten. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung, sowohl vom Einbau bei der Centrale als von dem Kauf des Hauses abzugehen, vielmehr nach dem Antrage des Herrn Pastor Zuberke ein Projekt über den Kauf von allen katholischen Schulen einzufordern. Dadurch könnten Räume für Klassenzweck geschaffen und die Spielchule wieder in ihr bisheriges Heim verlegt werden. Herr Stadts. Dr. Dorminger betonte, daß demnach für die Reals- und Mädchenschule neue Räume notwendig sein werden, da mit der Zeit, vielleicht schon im nächsten Jahre die Untersekunda aufgebaut und ein Propädeusium geschaffen werden dürfte. Die Anschlag zählt gegenwärtig mehr als 120 Schüler und sei durchaus lebensfähig. — Punkt 11) betraf eine Formalkasse. Da die Vorarbeiten von 2 Tagen von der Stadtverordnetenversammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, den Ratmännern den Titel Richter zu verliehen, nicht gewährt wurde, wird der Beschluß auf Anordnung der Regierung, welcher die Genehmigung obliegt, nochmals wberoholt. — 12) Die Waldversicherung bei der Stadts. Zuberke'schen Forderung wird entsprechend dem Magistratsbeschlus auf 400% erhöht. Es sind die bis 31 Jahre alten Schonungen versichert und erhöht sich die Versicherungssumme von 150 M. auf 750 M., bei dem gegenwärtigen Holzwerte ein geringfügiger Betrag. —

Zu einer mehr als dramatischen Szene kam es bei der Anfrage des Stadts. Herrn R. Vanger, was der Magistrat gegenüber den jetzigen Bürgern zu tun gedenke, die seit Jahren ihr Einkommen zu niedrig empfinden? Als Herr Vanger mit seiner Anklage herantretete, sollte ihm das Wort entzogen werden, weil ihm das Material angeblich auf ungesetzliche Weise zugänglich gemacht worden sei. S. bestand aber

neu Kartoffeln. Sollen die Kartoffeln in verkaufen? Die Kartoffeln verkauft die überflüssigen Kartoffeln zum Preise von 5-8 Mk. pro Sir, als Futterkartoffeln. Sie bringen dadurch wenigstens etwas ein und dann werden viele durch den Ankauf von billigen Kartoffeln veranlaßt, Schweine im Haushalt aufzuzüchten und so zur Bergdrehung der Fleischproduktion beizutragen. Der Lebensmittelkommission ist dieses Vorgehen zu empfehlen, damit die eingelagerten Kartoffeln, die sie verkaufen, nutzbringend angewandt werden. Einer für Alle.

Standesamt-Nachrichten von Sohrau.
Sterbefälle.

Am 23. Mai: Die ledige Karoline Maslowski, ohne Beruf, 78 Jahre alt.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 30. Mai cr., vorm. 1/10 Uhr:
Deutscher Gottesdienst

Bekanntmachung.
Morgen Sonnabend bleibt die Kammereikasse wegen Jahresabschluss geschlossen.
Sohrau OS., den 28. Mai 1920.
Der Magistrat J. B. Haering.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 29. Mai cr. gelangt in allen hiesigen Fleischverkaufsstellen je Kopf 150 Gramm Mährenfleisch zum Verkauf.
Sohrau OS., den 27. Mai 1920.
Der Magistrat J. B. Haering.

Bekanntmachung.
Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß das Sammeln von Beeren und Pilzen im hiesigen Stadtwalde nur den Personen gestattet ist, welche im Besitze einer von uns ausgestellten Erlaubnisurkunde sind.
Erlaubnisurkunden werden jeder Zeit im Stadtsekretariat (Zimmer Nr. 3) gegen eine Gebühr von 20 Mark ausgehändigt.
Sohrau OS., den 27. Mai 1920.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B. Haering.

Bekanntmachung.
Am 1. Juni cr. findet in hiesiger Stadt eine Viehzählung statt.
Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Feder- und Geflügel.

Den mit der Zählung beauftragten Personen sind wochentagsmäßige Angaben zu machen. Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein derschwiegen worden ist, als für den Staat verfallen erklärt werden.
Sohrau OS., den 27. Mai 1920.
Der Magistrat J. B. Haering.

Bekanntmachung.
Am Montag den 31. d. Mts. werden wir von 8 Uhr ab in der hiesigen städtischen Pflegschaft gute Speisekartoffeln zum Preise von 21 Mark pro Centner verkaufen lassen.
Sohrau OS., den 28. Mai 1920.
Der Magistrat J. B. Haering.

Bekanntmachung.
Für die laufende Woche wird gegen Abschluß der Feilerte in den bekannten Feilerteauktionen verabsichtigt: 300 gr. Fett (Schmalz) Preis 9,90 Mark. Die Versteigerung erfolgt am Freitag und Sonnabend.
Sohrau, den 26. Mai 1920.
Der Magistrat J. B. Haering.

Bekanntmachung.
Gegen zwei weitere Abschnitte der Brückbauarbeiten gelangt bei den bekannten Auktionsstellen pro Abschnitt 500 gr. Roggenmehl zum Verkauf.
Sohrau OS., den 28. Mai 1920.
Der Magistrat J. B. Haering.

Am Mittwoch den 26. d. Mts. abends 6 Uhr ist mir auf dem Wege von der Bahn bis zum Ringe eine schwarze, kunstlederne Brieftasche mit über 400 Mark Inhalt und Wertpapieren verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Josef Zymella, Bahnhof.

Ein junges Gänschen
ist mir verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Johann Gettler, Ring.

Eine gute Milchziege
steht zum Verkauf bei
Josef Hallacz
Schweinemarkt.

Oberschlesische Volksbühne

Direktion: Rudolf Schwanneke, ehemaliges Mitglied des Beuthener Stadttheaters.

Sohrau OS. Sonnabend, den 5. Juni cr., abends 8 1/4 Uhr **Broll's Saal**

„360 Frauen“

Lustspiel in 3 Akten von Hans von Hauss und Johanna von Wentzel.

Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Preise der Plätze: I. Platz 5 Mk., II. Platz 4 Mk., Stehplatz 2 Mk.
Vorverkauf: Humold's Buchhandlung.

Lichtspielhaus

— Sohrau. —

Sonntag, den 30. Mai 1920:

Egide Nissen!

Egide Nissen!

Die Cowboy-Bräut.

Heiteres Spiel aus dem Cowboyleben in 4 Akten mit Egide Nissen in der Hauptrolle.

Die Gräfin von Navarra.

Kriminaldrama in 3-4 Akten mit Maria Fein und Erich Kaiser-Tietz in der Hauptrolle.

Sonnabend 29. Mai um 8 Uhr: Probe

— Sonntag anfang 8 Uhr abends. —

Niemand verläßt das schöne Programm.

Um günstigen zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

NB. Von Juni bis August 1920 bleibt das Kino mit Ausnahme einiger Spieltage geschlossen.

In der letzten Zeit sind in den Anlagen des Stadtwaldes „Dembin“ das Hundenburg-Denkmal demolirt, sowie von den Bäumen pp. mehrere Bretter abgerissen und gestohlen worden. Derjenige, welcher die Täter so ergibt, daß ihre Bestrafung erfolgen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Verschönerungs-Verein Sohrau.

Goldene Trauringe u. Ohrringe

in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei
Engelmann, Sohrau (Rifschegowka.)

Das Baden

in meinem Teiche sowie der Aufenthalt bei der Schleufe ist wegen Unfortglaubens, wodurch ich erheblichen Schaden habe, verboten.

Piekoschowski, Mühlenspeicher.

**Reichenberger's
Zahnteller**

Sohrau O.-S.,
— Ring Nr. 129. —

Zahnziehen, Plomben, Stütz-
zähne, künstl. Zahnersatz.
Umarbeitung schlechtesitzender.
— Gebisse. Reparaturen etc. —

Eisenbahnbeamter sucht

Wohnung

(2 Stuben und Küche) per 1. Juli oder 1. Oktober. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine dreijährige Ziege

ca. 4 l Milch gebend, steht zum Verk. bei
Hauptlehrer Bronny,
Warschowitz.

Ein Lehrling

wird zu sofortigem Antritt gesucht.
Nikolaus Hilla, Bäckermeister.

Sauberes Mädchen,

das eventl. Kochen lernen kann, bei hohem Lohn und guter Verpflegung vom 1. Juni gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Fahrrad

mit guter Bereifung verkauft
Max Preiß, Sohrau.

Deutsche Schäferhündin,

8 Monate alt, zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Deutsche Volksbank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) in Sohrau OS.

Sonntag, den 30. Mai 1920, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des „Hotels zur Post“ die **ordentliche**

General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder ergeblich eingeladen werden.

Bilanz und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer zur Ansicht unserer Genossen aus.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Verurteilung des Gewinnes.
4. Entlohnung des Vorstandes.
5. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Mitglieder der Genossenschaft und Sparanlagen bei derselben zusammen nicht übersteigen dürfen, um dergleichen Grenzen, die bei Kreditgewährungen an Genossen innewirken werden sollen.
6. Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
7. Anträge und Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Sohrau OS., den 8. Mai 1920.

Der Aufsichtsrat.

H. Eras, Vorsitzender.

Freitag, den 4. Juni cr.,
präzise 4 Uhr nachmittags

findet im Stadtverordnetenitzungs-saale eine

General-Versammlung

des Vaterl. Frauenvereins statt, zu welcher wir unsere verehrten Mitglieder, sowie Gönner des Vereins höflich einladen.

Tagesordnung:

- Rechnungslegung pro 1919.
- Erledigung sonstiger Vorlagen.
- Neuwahl für 2 durch das Los auscheidende Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins
zu Sohrau O.-S.



**Freiw. Feuerlösch-
und Rettungsverein**

Sohrau OS.

Montag, den 31. Mai cr.,
abends 7 Uhr

Übung.

Vollständig 8 Erschienen wird erwartet. Auch
Gast ist nur Mitglieder.

Der Brandmeister.



**Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.**

Sonnabend, den 29. Mai,
abends 8 Uhr:

Gesangs-Abend.

im Hotel „Zur Post“.

Kath. Jugendverein Sohrau OS.

Am Sonntag, den 30. d. Mts.,

Ausflug nach Woscheczny

Antreten um 1/4 Uhr nachmittags im Vereinslokal Sollorz.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Dachdeckerarbeiten

übernimmt

Vinzent Cyris,

Dachdeckermeister, Rybnitz, Neuer Ring 6.

Dachsteine, Schiefer am Plage.